

GUTACHTEN

über die Dissertation von

Prof. Dr. Alexander Ljubenov Gungov,

Doktorand an der Philosophischen Fakultät der Sofioter St. Kliment Ochridski–
Universität

zum Thema der *Zirkularität in der philosophischen Logik der kontinentalen
Tradition*

zur Verleihung des wissenschaftlichen Grades des *Doktors der Wissenschaften*
im professionellen Bereich der *Philosophie (2.3.)*

von Prof. Dr. DSc. Valentin Kanawrow

Die Dissertation umfängt 416 Standardseiten (incl. der Bibliographie). Der eigentliche Text umfängt 408 Standardseiten. Die Bibliographie ist in bulgarischer, russischer, englischer und italienischer Sprache. Sie ist des Gehaltes der Dissertation relevant und außerdem genügend in Bezug auf die Quellen, die Information, die Hermeneutik und die Interpretation der Problematik. Eine Zusammenfassung der Dissertation und die dazu nötigen Unterlagen sind beigelegt. Die Zusammenfassung umfasst 44 Seiten. Sie stellt kurz die notwendigen Requisiten der Dissertation (einer theoretischen Studie, die eine innovative Doktorthese formuliert, strukturiert, argumentiert und planmäßig präsentiert und deren systematischen Entfaltung wissenschaftliche Beiträge enthält) dar, wobei sie auch deren Inhalt bündig wiedergibt. Die Zusammenfassung enthält die Liste der Beiträge der Forschung, sowie einen Hinweis auf die Publikationen des Doktoranden zum Thema der Dissertation und eine Liste der in der Dissertation zitierten Literatur. Die beigelegten Unterlagen sind vollständig.

Gungov hat an der Sofioter Uni im Jahre 1986 mit Master Philosophie absolviert. Im Jahre 1996 hat er mit dem Thema der philosophischen Grundlagen der Descartes' Logik promoviert. Seit 2012 ist er Logikprofessor an der Philosophischen Fakultät der Sofioter Universität. Er unterrichtet den obligatorischen Grundkurs der Logik und auch andere philosophische und logische Disziplinen. Z.Z ist er Lehrstuhlinhaber des Lehrstuhls der Logik, Ästhetik und Ethik und auch Direktor des Masters- und Doktorprogramms der Philosophie in englischer Sprache. Gungov hat an mehreren wissenschaftlichen Projekten und nationalen und internationalen philosophischen Foren teilgenommen.

Ich muss auf jeden Fall die fachliche Korrektheit, das Engagement und die Folgerichtigkeit von Gungov hervorheben. Er wählt einen Karriereweg, der nicht mit einer Professur endet. Zehn Jahre nachdem er die akademische Position eines Professors besetzt hat, bietet Gungov der Universität und der spezialisierten philosophischen Gemeinschaft seinen „großen Dokortitel“ an. Angesichts der existenziellen, wissenschaftlichen, administrativen und finanziellen Vernachlässigung des „großen Dokortitels“ in den letzten Jahren in Bulgarien verdient diese Tatsache durchaus einen akademischen Respekt. Diese Situation im Lande entwertet kategorisch die bedeutenden theoretischen Ergebnisse und setzt die intellektuelle Existenz der Wissenschaftler mit den Eitelkeiten und amtlichen Bestrebungen von Politikern, Verwaltungsbeamten, Beamten, Geschäftsleuten, Sportlern u.a. gleich.

Der Dissertationstext ist in eine Einleitung, vier Kapitel und einen Schluss gegliedert. Die Kapitel sind ausgewogen und präzise in Paragraphen und Unterparagraphen gegliedert, was eine gelungene Reflexion über das Thema und seiner architektonischen Theoretisierung zeigt. In der Einleitung wird auf den Hauptzweck der Forschung hingewiesen, nämlich die Demonstration des Prinzips der teleologischen Zirkularität als Grundlage der philosophischen Logik. Die teleologische Zirkularität trägt nicht die Mängel des formal-logischen Zirkels in seinen Beweisfunktion, sondern ist als ein ontologischer Zirkel und ein inhaltslogischer Zirkel transponiert, die die Manifestation der eigentlichen Veränderung des Seyns und vor allem der authentischen Unendlichkeit, inkl. kognitiv und hermeneutisch verfolgen. So manifestiert sich der philosophische Charakter der Logik jenseits ihres engen symbolischen, axiomatischen und beweiskräftigen Verständnisses. In einer synthetischen philosophiegeschichtlichen und eigentlichen konzeptuellen Weise zeigt Gungov die Hauptautoren, ihre Schriften und Grundideen auf, die das theoretische Feld der Dissertation ausmachen. Auf seiner Ebene kristallisiert das Thema der Dissertation heraus, das sich als formale, inhaltliche und systematische Reflexion über das Prinzip der *teleologischen Zirkularität* in der grundlegenden logischen Spezifik der kontinentalen Philosophie darstellen lässt. „Das Telos besteht darin, von den verschiedenen Seiten die Identität von Einheit und Gleichheit zu erreichen, aber keine

Differenz auszulöschen [...]. So entsteht die teleologische Zirkularität. Im deren Verlauf zeigen sich konkreter, vollständiger und angemessener die erkenntnistheoretische Wahrheit, das Absolute, die wahre Unendlichkeit und die Freiheit aus der Sicht der Ontologie, sowie der logisch betrachtete Begriff“ (S. 15).

In den Kapiteln der Dissertation, wie gesagt sind sie vier, wird die Funktionsweise des Prinzips der teleologischen Zirkularität auf philosophiegeschichtlicher Grundlage systematisch analysiert und gleichzeitig wird seine inhaltliche Entfaltung konstruiert. Selbstverständlich beginnt Gungov mit der Logik Hegels, die die Spekulation als eine Quelle des Philosophierens präsentiert, das die Dynamik der vermittelten logischen Generativität manifestiert. Eine Art Fortsetzung dieser Linie ist Gadammers hermeneutische Logik, die als eine endlose Sinnklärung verstanden werden kann. Das zweite Kapitel ist der Marxschen dialektischen Logik gewidmet, die sinnvollerweise die erste pluralistische Ontologie auf eine sozialgeschichtliche Ebene generiert. Das dritte Kapitel baut auf der Analyse der transzendentalen Variante von Husserls phänomenologischer Logik auf. Es gibt darin viele Akzente, wobei der „subjektiv-objektive Status des idealen Wesens“ die Hauptrolle spielt. Das vierte Kapitel untersucht Heideggers phänomenologische Logik in einer hermeneutisch-ontologischen Variante. Gungovs Leseart ist aus seiner eigenen theoretischen Position konsistent. Im Kontext der Erklärung ist sie durchaus relevant, z.B. in Bezug auf die Zirkularität des geworfenen Entwurfs und des entworfenen Wurfs, des Verbergens und Bergens, der thematischen Einheit der Polyphonie der Fuge usw. Im Kontext der Lichtung der Wahrheit des Seyns kann in und durch die bulgarische Sprache, inkl. aus der Sicht der semantisch generativen Zirkularität nach Heideggers Verständnis von Logos und Logik gesucht werden. Interessant sind einige Exkurse, die „seltsame“, aber tatsächlich objektiv legitime Projektionen des Prinzips der teleologischen Zirkularität zum Ausdruck bringen. Am Schluss der Dissertation wird die Konsequenz gezogen, dass „die teleologische Zirkularität [...] die gesamte spätere Entwicklung der philosophischen Logik in der kontinentalen Tradition beeinflusst“ (S. 398).

Meiner Meinung nach besteht der wichtigste theoretische Beitrag der Dissertation in der synthetischen Vereinigung der philosophiegeschichtlichen und der eigentlichen konzeptuellen Weise der Demonstration des Prinzips der teleologischen Zirkularität in dessen Eigenschaft eines grundlegenden konstitutiven und architektonischen Elements im Funktionieren der philosophischen Logik in der kontinentalen Tradition. Hervorzuheben ist anbei, erstens, die Reihe innovativer Deutungsmomente bei der philosophiegeschichtlichen Nachzeichnung der Funktionsweise des Prinzips der teleologischen Zirkularität im Bereich einer Reihe fundamentaler philosophischer Systeme und, zweitens, die begriffliche Hervorhebung des eigenen logischen Korpus' der teleologischen Zirkularität.

Prof. Gungov fasst die Beiträge seiner Dissertation in 7 Punkten zusammen. Sie sind sorgfältig und präzise formuliert und im Text hinreichend kategorisch und systematisch begründet.

Die Kandidatur von Prof. Gungov erfüllt die nationalen Mindestanforderungen an die wissenschaftliche Tätigkeit, die gemäß des Gesetzes und dessen Durchführungsverordnung in Bezug auf den professionellen Bereich der Philosophie (2.3.) festgelegt sind. In den Verfahrensunterlagen ist eine detaillierte Tabelle beigefügt, die die Erfüllung dieser Anforderungen bescheinigt.

Der Promovend erklärt und beantragt 11 Publikationen zum Thema der Dissertation.

Ich habe keine grundsätzlichen Einwände gegen die Thesenaussagen und die in den Unterlagen beigefügten Veröffentlichungen.

In der Rubrik der Fragen, Anmerkungen und Empfehlungen empfehle ich dringend, den Text nach einer notwendigen Genreüberarbeitung zu veröffentlichen.

Ich habe in der Dissertation und in den Unterlagen beigefügten Veröffentlichungen kein Plagiat festgestellt.

Ich habe keine gemeinsamen wissenschaftlichen Publikationen mit Prof. Gungov und auch keine Teilnahme an seinen wissenschaftlichen Projekten, hoffe aber auf eine zukünftige wissenschaftlich Zusammenarbeit mit ihm.

Schlussfolgerung: In Anbetracht der tausendjährigen Geschichte der grundlegenden europäischen kontinentalen Philosophie, der erfolgreichen Einfügung der Dissertationsforschung in sie, der theoretischen Beiträge des Promovenden zur Theoretisierung der teleologischen Zirkularität sowohl im Hinblick auf die grundlegenden europäischen Doktrinen als auch als Leitprinzip der kontinentalen Philosophie, den weitreichenden kulturellen, sozialen und politischen Projektionen der Dissertationsergebnisse, empfehle ich den angesehenen Mitgliedern der wissenschaftlichen Juri für die erfolgreiche Dissertation von **Prof. Dr. Alexander Ljubenov Gungov** zum Thema der *Zirkularität in der philosophischen Logik der kontinentalen Tradition* zu stimmen und so ihm den wissenschaftlichen Grad des *Doktors der Wissenschaften* im professionellen Bereichs *der Philosophie, 2.3* zu vergeben.

Sofia, den 23. Dezember 2022 г.

.....
(Prof. Dr. Dr.sc. Valentin Kanawrow)